

4.1 Touristische Heimatpflege: Kulturerbe „Göttingen-Grubenhagen“

Süd-niedersachsen als Tourismusregion stützt sich auf das natur- und kulturräumliche Erbe des ehemaligen welfischen Territoriums „Göttingen/Grubenhagen“ (Südteil ehem. Königreich Hannover, s. Abb. 67):

- Die Mittelgebirgslandschaft zwischen Harz und Weser eignet sich mit ihren Kur- und Erholungsorten besonders für den Gesundheitstourismus;
- Die Geschichtslandschaft „Südhanover“ eignet sich mit ihren denkmalgeschützten Fachwerkorten besonders für den Städtetourismus;
- Die zentrale Lage im Mittelpunkt Deutschlands eignet sich besonders für den Tagungstourismus.

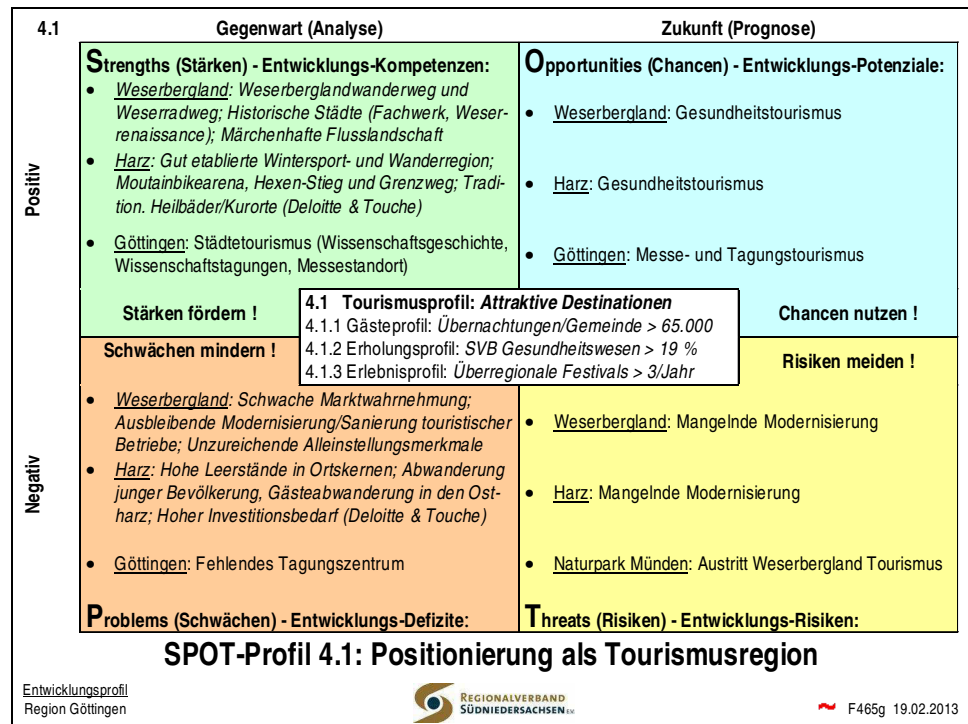


Abbildung Nr. 66



Abbildung Nr. 67

4.1.1 Gästeprofil: Reisegebiete Harz und Weser

Die Region Göttingen wird touristisch mit ihrem Westteil dem Weserbergland und mit ihrem Ostteil dem Harz zugerechnet. Zudem hat der Städtetourismus in Göttingen und den südniedersächsischen Mittelstädten eine große Bedeutung. Im Vergleich der Gästezahlen der 13 niedersächsischen „Reisegebiete“ rangieren Weserbergland/Südniedersachsen mit 8,9 % auf Platz 5 und Westharz mit 7,4 % auf Platz 6 (s. Tab. 36). Es dominieren die Übernachtungen in Hotels und Pensionen (s. Abb. 68). Einen erheblichen Anteil hat auch der Gesundheitstourismus (Reha-Kliniken, Erholungsheime). Die Kapazitätsauslastung ist mit gut einem Viertel jedoch unterdurchschnittlich. Die mittlere Aufenthaltsdauer hält sich mit 2,9 bzw. 3,5 Tagen im Landesrahmen.

Südniedersachsen teilt sich auf in die Naturparke Solling und Münden als Bestandteile des nach NRW übergreifenden „Weserbergland Tourismus“ und den Naturpark Harz als Teil des nach Sachsen-Anhalt reichenden „Harzer Tourismusverbandes“. „Grundsätzlich gibt es eine Wechselwirkung zwischen der touristischen Nachfrage und dem Angebot in der Region und der Stadt. Jedoch ist festzustellen, dass touristisches Stadtmarketing schwer mit einem regionalen Destinationsmarketing zu verbinden ist.“ (De-Loitte & Touche, 2010). TMN differenziert das „Reiseland Niedersachsen“ nach Regionen und Städten.

Reisegebiet	Betriebe *		Plätze		Kapazität		Ankünfte		Übernachtungen		Belegung	
	Anzahl	R-Ant.	Anzahl	R-Ant.	Pl./Betr.	Platztage	Anzahl	R-Ant.	Anzahl	R-Ant.	Tage	Grad
Ostfries. Inseln	807	14,4	35.209	9,8	43,6	12.384.70	817.728	6,6	5.257.543	13,4	6,4	42,5
Nordseeküste	907	16,2	65.531	18,3	72,3	22.945.26	1.517.866	12,2	7.089.499	18,0	4,7	30,9
Ostfriesland	237	4,2	14.611	4,1	61,6	5.246.464	516.473	4,1	1.462.701	3,7	2,8	27,9
Untereibe/-weser	202	3,6	8.873	2,5	43,9	3.177.650	337.076	2,7	823.610	2,1	2,4	25,9
Oldenburger Land	86	1,5	6.158	1,7	71,6	2.189.992	281.221	2,3	587.718	1,5	2,1	26,8
Oldenb. Münsterl.	119	2,1	7.463	2,1	62,7	2.680.810	262.819	2,1	664.729	1,7	2,5	24,8
Benth./Emsl./Osnab.	469	8,4	36.683	10,3	78,2	13.004.78	1.352.094	10,9	4.525.869	11,5	3,3	34,8
Mittelweser	218	3,9	8.917	2,5	40,9	3.180.239	355.748	2,9	740.398	1,9	2,1	23,3
Lüneburger Heide	842	15,1	59.385	16,6	70,5	21.294.87	2.034.197	16,3	5.953.383	15,1	2,9	28,0
Weserbergl./Südnnds.	491	8,8	31.509	8,8	64,2	11.288.07	1.108.335	8,9	3.164.580	8,0	2,9	28,0
Hannover-Hildesh.	471	8,4	36.258	10,1	77,0	13.130.20	2.166.207	17,4	4.233.005	10,8	2,0	32,2
Braunschweig.Land	217	3,9	12.784	3,6	58,9	4.646.876	774.916	6,2	1.537.045	3,9	2,0	33,1
Harz	527	9,4	34.298	9,6	65,1	12.325.61	927.369	7,4	3.279.090	8,3	3,5	26,6
Niedersachsen	5.593	100,0	357.679	100,0	64,0	127495548	12452049	100,0	39319170	100,0	3,2	30,8

Tabelle Nr. 36: Beherbergungen im Reiseverkehr in Niedersachsen nach Reisegebieten

Quelle: LSKN-Online: Tab. K7360222, K7360225 Stand 31.12.2011; * Beherbergungsbetriebe m.mind.10 Betten und Campingplätze m.mind.10 Stellplätzen

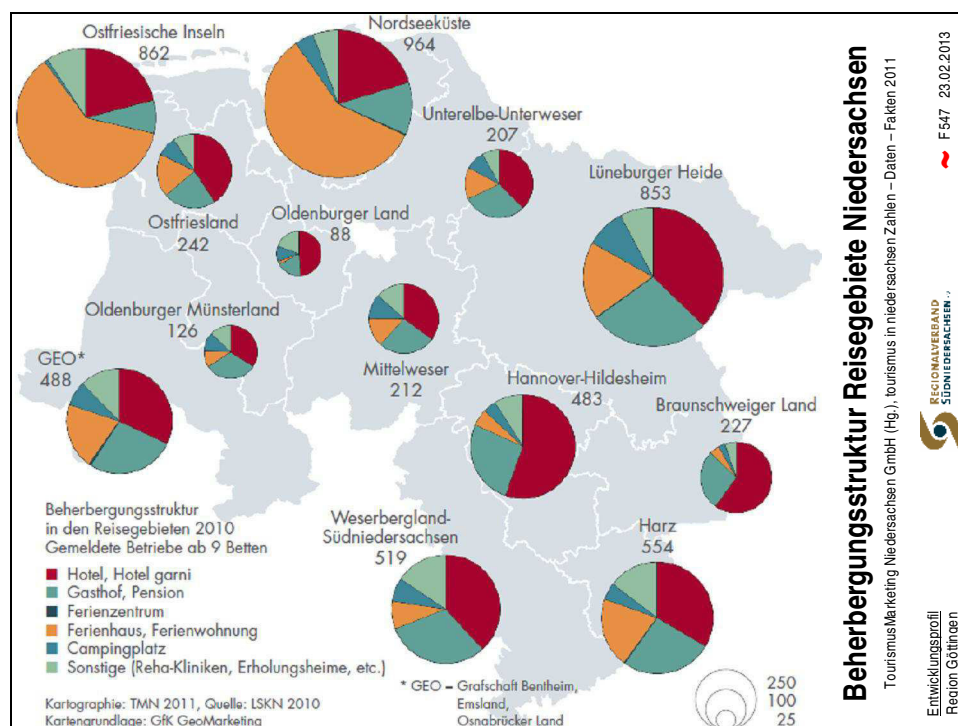


Abbildung Nr. 68

„Das Wirtschaftsministerium fordert zu Recht die Bildung schlagkräftiger Destinationen und den Verzicht auf eine kleinteilige Vermarktung, während das Förderprogramm LEADER+ und ILEK die Formierung von Kleinstregionen (Stichwort: ‚regionale Entwicklungskonzepte‘) unterstützt.“ (Tourismusverband Niedersachsen e.V., 2010, www.tourismusverband-niedersachsen.de). „Im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und der TMN (TourismusMarketing Niedersachsen GmbH) erstellte Deloitte ein Strategiepapier. Dabei soll Niedersachsen aufgrund seiner Heterogenität und seines äußerst facettenreichen touristischen Angebotes nicht als touristische Dachmarke vermarktet werden. Die destinationsspezifische Werbung und Markenbildung ist Aufgabe der einzelnen touristischen Destinationen zu denen u.a. die Nordsee und die Ostfriesischen Inseln, die Lüneburger Heide, das Weserbergland und der Harz zählen.“

- Der Harz zieht Reisende vor allem durch seine attraktive Landschaft mit zahlreichen Wintersport-, Rad- und Wandermöglichkeiten an. Um zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben, sind jedoch deutliche Investitions- und Ausbaumaßnahmen bezüglich der verkehrstechnischen und touristischen Infrastruktur notwendig. Weiterhin besteht ein Defizit an qualitativ hochwertigen Hotels und attraktiver Gastronomie. Zukünftige Bedrohungen für den Westharz stellen die Gästeabwanderung in den Ostharz und die Leerstände in Ortskernen durch Abwanderung der jungen Bevölkerung dar.
- Im Weserbergland sind zahlreiche Betriebe modernisierungsbedürftig. Das Weserbergland wird bislang am Markt zu schwach wahrgenommen. Es fehlen touristische Alleinstellungsmerkmale, die der Destination ein ausgeprägtes Profil verleihen.“ (Deloitte & Touche GmbH, 2010).

Wie stellen sich die 31 Städte und Gemeinden der Region in der Tourismusstatistik dar? Erfasst werden hierbei „Beherbergungsbetriebe“ mit mindestens 10 Betten und Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen. Für 2011 werden in den Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode a.H. zusammen ca. 350 Betriebe registriert; davon findet sich der größte Anteil (41 %) in den Harzgemeinden. Bei den Übernachtungen dominieren zum einen die Stadtbesucher von Göttingen (21,1 %) und Hann. Münden (8,0 %), zum anderen die Kurgäste der Bäder Lauterberg (18,6), Gandersheim (11,4 %) und Sachsa (7,0 %). Zusammen sind damit zwei Drittel der Übernachtungen beschrieben. Allerdings unterscheiden sich die Aufenthaltsdauern deutlich. Während die Städtegäste nur 1,8 Tage im Schnitt bleiben, verweilen die Kurgäste 3-10 Tage. Die Bettenauslastung liegt in Südniedersachsen mit nur 26 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 30,8 %.



Abbildung Nr. 69

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	Betriebe *		Plätze		Kapazität		Ankünfte		Übernachtungen		Belegung	
	Anzahl	R-Ant.	Anzahl	R-Ant.	Pl./Betr.	Platztage	Anzahl	R-Ant.	Anzahl	R-Ant.	Tage	Grad
Adelebsen (Schätz.)	2	0,6	250	1,1	125,0	90.960	2.950	0,4	4.685	0,2	1,6	5,2
Bovenden	3	0,9	105	0,5	35,0	38.325	2.993	0,4	8.873	0,4	3,0	23,2
Dransfeld (2009)	3	0,9	515	2,4	171,7	187.906	6.327	0,8	18.005	0,9	2,8	9,6
Duderstadt	15	4,3	992	4,5	66,1	360.217	32.506	4,2	75.990	3,7	2,3	21,1
Friedland	5	1,4	111	0,5	22,2	40.472	3.896	0,5	7.417	0,4	1,9	18,3
Gieboldehausen	6	1,7	142	0,6	23,7	46.484	4.395	0,6	9.286	0,5	2,1	20,0
Gleichen	3	0,9	129	0,6	43,0	46.913	3.471	0,4	14.927	0,7	4,3	31,8
Göttingen	28	8,1	2.942	13,5	105,1	1.059.839	243.024	31,1	428.985	21,1	1,8	40,5
Hann. Münden	32	9,2	1.804	8,3	56,4	646.566	88.431	11,3	162.865	8,0	1,8	25,2
Radolfshausen	5	1,4	488	2,2	97,6	165.222	3.958	0,5	7.869	0,4	2,0	4,8
Rosdorf	3	0,9	96	0,4	32,0	35.058	14.347	1,8	15.462	0,8	1,1	44,1
Staufenberg	4	1,2	138	0,6	34,5	49.627	2.434	0,3	6.261	0,3	2,6	12,6
Lk Göttingen	109	31,5	7.712	35,3	70,8	2.767.589	408.732	52,3	760.625	37,4	1,9	27,5
Bad Gandersheim	14	4,0	2.047	9,4	146,2	742.819	21.953	2,8	232.675	11,4	10,6	31,3
Bodenfelde	10	2,9	172	0,8	17,2	61.889	1.955	0,2	7.752	0,4	4,0	12,5
Dassel	8	2,3	386	1,8	48,3	130.990	13.284	1,7	38.381	1,9	2,9	29,3
Einbeck	13	3,8	442	2,0	34,0	159.792	27.377	3,5	49.545	2,4	1,8	31,0
Hardegsen	6	1,7	292	1,3	48,7	106.702	5.720	0,7	12.194	0,6	2,1	11,4
Kalefeld	3	0,9	81	0,4	27,0	27.477	2.993	0,4	3.920	0,2	1,3	14,3
Katlenburg-Lindau	4	1,2	201	0,9	50,3	72.932	6.348	0,8	15.087	0,7	2,4	20,7
Kreiensen (2009)	3	0,9	60	0,3	20,0	21.705	2.113	0,3	4.532	0,2	2,1	20,9
Moringen (Schätz.)	2	0,6	29	0,1	14,5	10.780	1.312	0,2	2.357	0,1	1,8	21,9
Nörten-Hardenberg	6	1,7	162	0,7	27,0	59.170	13.865	1,8	21.046	1,0	1,5	35,6
Northeim	9	2,6	896	4,1	99,6	325.739	32.408	4,1	59.651	2,9	1,8	18,3
Uslar	18	5,2	959	4,4	53,3	340.310	38.125	4,9	80.258	3,9	2,1	23,6
Lk Northeim	95	27,5	5.727	26,2	60,3	2.060.305	167.453	21,4	527.398	25,9	3,1	25,6
Bad Grund	18	5,2	620	2,8	34,4	224.313	13.475	1,7	40.519	2,0	3,0	18,1
Bad Lauterberg.	30	8,7	2.976	13,6	99,2	1.079.908	91.683	11,7	378.461	18,6	4,1	35,0
Bad Sachsa	35	10,1	1.750	8,0	50,0	631.148	41.799	5,3	141.543	7,0	3,4	22,4
Hattorf (Schätzung)	2	0,6	120	0,5	60,0	42.829	2.950	0,4	10.622	0,5	3,6	24,8
Herzberg	16	4,6	469	2,1	29,3	163.907	17.072	2,2	46.562	2,3	2,7	28,4
Osterode	18	5,2	825	3,8	45,8	290.559	28.774	3,7	67.697	3,3	2,4	23,3
Walkenried (Schätz.)	23	6,6	1.654	7,6	71,9	570.337	10.128	1,3	59.054	2,9	5,8	10,4
Lk Osterode	142	41,0	8.414	38,5	59,3	3.003.001	205.881	26,3	744.458	36,6	3,6	24,8
Südniedersachsen	346	6,2	21.853	6,1	63,2	7.830.895	782.066	6,3	2.032.481	5,2	2,6	26,0
Niedersachsen	5.593		357.679		64,0	127495548	12.452.04		39.319.17		3,2	30,8

Tabelle Nr. 37: Beherbergungen im Reiseverkehr in den Gemeinden Südniedersachsens

Quelle: LSKN-Online: Tabelle Z7360151, Stand 31.12.2011; * Beherbergungsbetriebe mit mind. 10 Betten und Campingplätze mit mind. 10 Stellplätzen

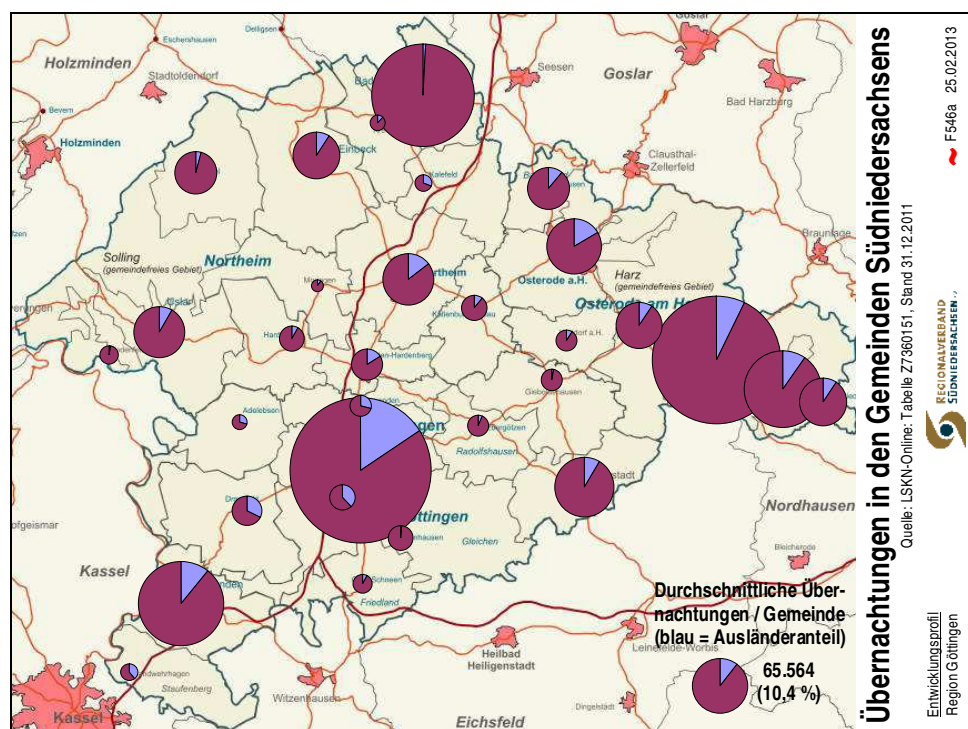


Abbildung Nr. 70

4.1.2 Erholungsprofil: Destination Naturparke

Naturpark Harz: Harzer Sonnenseite

„Der Naturpark Harz/Niedersachsen ist ca. 80.000 ha groß und erstreckt sich über zwei Landkreise. Mehrere Natur- und Landschaftsschutzgebiete liegen im Naturpark. Das nördlichste Mittelgebirge Deutschlands, der Harz, ist durch eine vielfältige Landschaft gekennzeichnet. Zwischen den Gipfellagen des Brockengebietes und den Höhenzügen des Vorlandes gibt es Wälder, landwirtschaftlich genutzte Hochflächen, tief eingeschnittene Täler und wilde Flussläufe. Nahezu unberührte Naturlandschaften und Zeugnisse einer langen Siedlungsgeschichte liegen dicht beeinander.“ (www.naturparke.de). „Als Naturparke werden großräumige Gebiete ausgewiesen, die in besonderer Weise für die Erholung geeignet sind und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird. Naturparke dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzungen geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Er ist in Trägerschaft des Regionalverbandes Harz e.V.“ (www.harzregion.de).

„Eine bedeutende Rolle in der Region spielen Tourismus und Naherholung. Als Teil der Destination des Harzes ist der Landkreis Osterode am Harz überregional bekannt. Touristische Schwerpunkte sind die beiden Kurorte Bad Lauterberg und Bad Sachsa. Die Schwerpunkte liegen in der Gesundheitswirtschaft und dem noch ausbaufähigen Geotourismus. Der Tourismus ist allerdings von einem starken Wandel betroffen. Dies zeigt sich am deutlichsten am Rückgang der Übernachtungszahlen. Um dem entgegenzuwirken werden gemeindeübergreifende Kooperationen geschlossen (Harzer Sonnenseite), in denen sich touristische Leistungsträger der Region engagieren, um die Region touristisch weiterzuentwickeln und überregional zu vermarkten.“ (ILEK Osterode a.H., 2007). „Der Harzer BaudenSteig verbindet die schönsten Waldgaststätten und Berggasthöfe (Bauden) der Harzer Sonnenseite und bietet ein Wandererlebnis mit wunderbaren Einkehrmöglichkeiten“ (www.harzerbaudensteig.de).

„Die Harzer Mittelgebirgslandschaft ist von herausragender Bedeutung für den Naturschutz, denn hier leben viele Arten in einmaligen Lebensgemeinschaften. Zugleich sind deren Lebensräume vergleichsweise naturnah. Der Nationalpark Harz, der sich in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt befindet, schützt einen großräumigen, typischen Ausschnitt dieses Landschaftsraumes mitsamt der natürlichen Eigendynamik der Ökosysteme und seiner biologischen Vielfalt.“ (www.nationalpark-harz.de).



Abbildung Nr. 71

Naturpark Solling-Vogler: Waldgebiet des Jahres 2013

„Fast im Herzen des Weserberglandes gelegen, wird der rund 52.000 ha große Naturpark Solling-Vogler von zwei Buntsandsteingebirgen geprägt. Die Wölbung des Sollingmassivs steigt von ca. 80 m an der Weser bis auf 528 m Seehöhe auf der Großen Blöße an. Ausgedehnte Wälder, sanfte Wiesentäler, klare Bäche und urtümliche Moore prägen das Landschaftsbild. Die Förderung der naturverträglichen Erholung ist heute ein zentrales Anliegen des Naturparks. Über 450 km ausgewiesenen Wanderwege führen Sie durch diese reizvolle Landschaft zu den vielen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten. Ein umfangreiches Kulturangebot und zahlreiche interessante Freizeitaktivitäten warten auf Sie. Als Mountainbikeregion bietet der Naturpark ein Streckennetz von 760 Kilometern mit insgesamt 15 ausgewiesenen Tages- und einer Mehrtagestour. Träger des Naturpark-Gebietes ist der Zweckverband Naturpark Solling-Vogler mit den Mitgliedern Landkreis Holzminden, Landkreis Northeim und dem Land Niedersachsen“ (www.naturpark-solling-vogler.de).

„Die Solling-Vogler-Region im Weserbergland e. V. ist ein interkommunaler touristischer Zusammenschluss, der die Aufgabe hat, die Informationen und Angebote der beteiligten Orte und Gemeinden Bevern, Bodenwerder-Polle, Boffzen-Fürstenberg, Eschershausen-Stadtoldendorf, Dassel, Delligsen-Grünenplan, Holzminden, Bodenfelde, Uslar, Wahlsburg und Oberweser zu bündeln und auf dem nationalen Markt zu vertreten. Das Modellvorhaben LandZukunft des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat zum Ziel, durch modellhafte Projekte, regionale Wertschöpfung und Sicherung von Arbeitsplätzen in peripheren ländlichen Regionen zu unterstützen. LandZukunft in der Solling-Vogler-Region im Weserbergland zielt auf die volle Ausschöpfung regionaler Tourismuspotenziale ab. Mit diesen Maßnahmen soll der Region ein einzigartiges, attraktives Gesicht verliehen und die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Das Touristikzentrum Solling-Vogler-Region hat bei diesem Modellvorhaben die Aufgabe der Entwicklungsagentur übernommen“ (www.solling-vogler-region.de).

Naturpark Münden: Einer der ältesten Naturparks

Der „Touristik Naturpark Münden e.V.“ betreut die Besucher der den Südwesten der Region bildenden Städte und Gemeinden Hann.Münden, Dransfeld, Adelebsen und Staufenberg. *„Der Naturpark Münden mit den Flüssen Werra, Fulda, Weser, dem Reinhardswald, Kaufunger Wald und Bramwald, bietet Wanderern und Naturliebhabern große Eichen- und Buchenwaldbestände. Ob mit dem Kanu, Kajak oder Floß, beim Pilgern und Wandern auf gut ausgeschilderten Wanderwegen, beim Reiten, Golfspiel oder bei einer der zahlreichen Veranstaltungen - die Ferienregion des Naturparks bietet ein hochkarätiges Angebot.“* (www.hann.muenden-tourismus.de).

„Der Naturpark Münden ist einer der ältesten Naturparks Deutschlands. Als südlichster Naturpark Niedersachsens, im Übergang der Naturräume Weser-Leine-Bergland und Ostthessisches Bergland gelegen, schließt er an den Naturpark Solling-Vogler an. Flüsse, Bäche und große Buchenmischwälder prägen diesen 45.000 Hektar großen Naturpark. Holz- und Wasserreichtum und die großen Flüsse als Transportwege für produzierte Güter bildeten gute Standortvoraussetzungen für die Besiedlung. Kleine Fischerdörfer, Flößereien, Köhlereien und Glashüttenstandorte weisen auf das jahrhundertelange Wirtschaften des Menschen in der Region hin. Auch die Römer haben während ihrer Eroberungszeit in Hedemünden an der Werra ihr Versorgungs- und Marschlager vor rund 2000 Jahren aufgeschlagen. Der Naturpark Münden bietet seinen Erholung suchenden Gästen gut gekennzeichnete Wanderwege, Radwanderwege und zahlreiche Naturlehrpfade. Der beliebte Weser-Radweg, der in Hann. Münden startet und dann an der gesamten Weser entlang bis zur Nordsee gut ausgeschildert ist, verläuft in seinem ersten Abschnitt durch den Naturpark. Weitere, gut ausgeschilderte Fernradwege, die durch den Naturpark verlaufen, sind der Werra-Radweg, der Fulda-Radweg und der Weser-Harz-Heide-Radweg. (www.naturpark-muenden.de).

Gesundheitstourismus: Region für Prävention und Rehabilitation

Der „Deutsche Heilbäderverband“ unterscheidet zwei gesundheitstouristische Gebietsprädikate, die vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium ortsspezifisch verliehen werden:

- „Kurorte sind Gebiete (Orte oder Ortsteile), die besondere natürliche Gegebenheiten - natürliche Heilmittel des Bodens, des Meeres, des Klimas oder die Voraussetzungen für die Physiotherapie nach Kneipp für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Erkrankungen aufweisen.“ Südniedersachsen als „Kurregion“ prägen die Harzorte Bad Gandersheim (Soleheilbad), Bad Grund (Heilstollen-Kurbetrieb), Bad Lauterberg (Kneippheilbad), Bad Sachsa (heilklimatischer Kurort) und Walkenried-Zorge (Luftkurort).
- „Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erholung dienen und einen artgerechten Ortscharakter vorweisen“ (Deutscher Heilbäderverband 2011). In Südniedersachsen sind die Weserberglandstädte Hann.Münden und Uslar als „Erholungsorte“ staatlich anerkannt.

„Sie haben beide dasselbe Ziel, sind aber parallel auf unterschiedlichen Wegen unterwegs: Die vier Harzer Kurorte Altenau, Bad Grund, Bad Harzburg und Bad Sachsa auf der einen Seite sowie der Verein GesundHarz, in dem sich Harzer Betriebe zusammenfinden, wollen beide ein ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ im Harz etablieren und auf diesem Weg auch die Gästezahlen steigern“ (www.harzkurier.de). „Seit November 2010 arbeitet die Initiative Zukunft Harz (IHZ) an Ideen, um den Westharz als Wirtschafts- und Tourismusstandort zu stärken. Der Harz soll seine vorhandenen Stärken im Gesundheitsbereich nutzen und sie stärker als bisher zur Förderung des Tourismus einsetzen. Ziel ist es, den Harz zur führenden deutschen Region für Reha- und Präventivmaßnahmen zu entwickeln. Den Schwerpunkt bildet dabei das betriebliche Gesundheitsmanagement. Der Gesundheitstourismus ist eines der großen Wachstumsfelder im Touristikmarkt. Wie stark die Harz-Region hier bereits aufgestellt ist, zeigt der Beschäftigtenanteil in der örtlichen Gesundheitsbranche, der deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Auf Basis des hohen Marktpotenzials, das der Gesundheitstourismus im Harz besitzt, ist ein detaillierter Businessplan für die künftige Vermarktung entstanden. Die IZH ist eine gemeinsame Initiative der Landkreise Goslar und Osterode am Harz. Ziel ist die nachhaltige Stärkung von Wachstum und Beschäftigung in den beiden Landkreisen.“ (www.natur-trifft-technik.de).

	Prädikat	Indikation	Aktivität
Bad Gandersheim	„Bad Gandersheim steht für Gesundheit und Wellness, für Erholung und Natur. In der Stadt befinden sich drei Reha-Kliniken mit ständig mehr als 600 Patienten aus allen Teilen Deutschlands.“	Degenerative und funktionelle Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, Haut- und entzündlich-rheumatische Erkrankungen, orthostatische Regulations- und neurovegetative Störungen (kleines Becken), funktionelle Störungen des Magen- und Dünndarmbereichs.	Zentral-, See- und Bergkurpark, Skulpturenweg, Rundwanderwege, Sole-Hallen- und Freibad, historische Altstadt, Stadtführungen, Ausstellung Portal zur Geschichte, Stadtmuseum, Kino, Kabarettbühne, Mini-golf, Tennis, Segel- u. Motorflugplatz, Dom-musiken, Gandersheimer Domfestspiele. * *
Bad Grund	„In einem geschützten Tal, inmitten abwechslungsreicher Nadel- und heller Laubwälder, weitab vom Lärm und der Hektik der Städte, aber dennoch verkehrsgünstig gelegen, finden Sie Bad Grund, der einzige staatlich anerkannte Kurort in Niedersachsen mit Heilstollentherapie“	Atemwegserkrankungen - Asthma bronchiale, Pollenasthma, Heuschnupfen, Neurodermitis, Nasennebenhöhlenentzündung, Durchschlaf- und psychische Störungen bei Asthma, Lungenkrankheiten - Rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen der Bewegungsorgane.	Wandern, Nordic Walking, Mountainbike, Schwimmen, Trocken- und Wassergymnastik, Minnigolf, Skilanglauf, Schneeballschlacht im Sommer. * *
Bad Sachsa	„Der heilklimatische Ferien- und Kurort Bad Sachsa liegt am Südrand des Harzes in einer der schönsten Naturlandschaften Deutschlands. Wind- und wettergeschützt am Ausgang von sechs Harzer Bergtälern erwartet Sie in Bad Sachsa ein mildes, heilklimatisches Klima mit reiner Luft.“	Herz-Kreislaufkrankungen, rheumatische Erkrankungen, vegetative Regulationsstörungen, Erschöpfungszustände und Rekonvaleszenz, Erkrankungen der Atemwege, Erkrankungen der Haltungs- und Bewegungsorgane.	Terrainkurwege, Bootsverleih am Schmelzteich, Kurpark mit Liegewiese, Minigolf, Tennis, Erlebnisbad, Kinder-Indoor-Spielplatz, Fitnessstudio, Wanderwegenetz, Mountainbike, Nordic Walking und Skizentrum. * *
Bad Lauterberg	„Bad Lauterberg ist ein staatlich anerkanntes Kneipp-Heilbad und Schrothkurort.. Es gibt renommierte Fachkliniken für Herz-, Kreislauf und Gefäßerkrankungen sowie für Sportmedizin und Physikalische Therapie, Diabetes und Stoffwechselerkrankungen, Orthopädie und Rheumatologie.“	Herz-, Gefäßerkrankungen und Kreislaufstörungen, Körperliche und nervöse Erschöpfungszustände; Magen- und Darm-erkrankungen; Stoffwechselstörungen; Rheumatische Gelenkerkrankungen; Wirbelsäulenbedingte Erkrankungen; Nichtope-rative Frauenleiden	Die herrlichen Parkanlagen mit dem Kurhaus laden ein zu einem Ausflug in die historische Bäderkultur. In bestens ausgestatteten Kurheimen, Hotels und der Gesundheitsoase am Haus des Gastes erhalten Sie alle Anwendungen, speziell auf Ihre Gesundheit ausgerichtet. ***

* www.baederland-niedersachsen.de Kurorte am Göttinger Harz ** www.badlauterberg.de

Entwicklungsprofil Region Göttingen REGIONALVERBAND SÜDNIEDERSACHSEN F 548, 27.02.2013

Abbildung Nr. 72

4.1.3 Erlebnisprofil: *Sehenswerte Fachwerkstädte*

Städtetourismus: *Mittelalterliche Stadtbilder*

Mit dem Slogan „*Neues hinter historischen Fassaden entdecken*“ werben „die 9 Städte in Niedersachsen“ international für den Besuch im welfischen Kernland, das etwa der heutigen Metropolregion Hannover entspricht (vgl. Abb. 74). Zu dem touristischen Städtenetz gehören Braunschweig, Celle, Göttingen, Goslar, Hameln, Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Wolfenbüttel.


„Göttingen - die Stadt, die Wissen schafft, die Universitätsstadt, die Studentenstadt, die Stadt Gauß' und Lichtenbergs. Aber auch: die Einkaufsstadt, die Festivalstadt, die grüne Stadt in reizvoller Umgebung. Göttingen - die Stadt mit vielen Facetten, die zu entdecken sich lohnt: bei einem Tagesausflug, an einem Wochenende, zu zweit oder in der Gruppe, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus. Jedes Mal anders, jedes Mal spannend. Die Göttinger Messtechnik-Meile stellt Personen, Orte und Objekte in Göttingen vor, die für die Entfaltung der Naturwissenschaften und die Entwicklung der Messtechnik bedeutsam waren oder sind. Sie macht erfahrbar, wie seit zwei Jahrhunderten eine naturwissenschaftlich-technische Infrastruktur aufgebaut wurde, die es ermöglichte, dass sich eine Vielzahl von außergewöhnlichen Messtechnik-Unternehmen sowie Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen entwickelten.“ (www.goettingen-tourismus.de).

Südniedersachsen gilt als eine der vielfältigsten Fachwerklandschaften in Europa. *„Die Vision, eine ganze Fachwerkregion als Kulturerbe unter Schutz stellen zu lassen, wurde bei den südniedersächsischen Fachwerktagen geboren (vgl. Abb.73). Das Fachwerk-Fünfeck Northeim, Einbeck, Hann.Münden, Duderstadt und Osterode soll Weltkulturerbe werden. Ein entsprechender Antrag an die Kulturorganisation der Vereinten Nationen, der UNESCO, auf Aufnahme in die Welterbeliste, sei allerdings nur als Fernziel zu sehen. Erst gehe es erst einmal darum, das Fachwerk-Fünfeck in Niedersachsen bekannt zu machen, dann für bundesweite Bekanntheit zu sorgen. Einigkeit bestehe darüber, dass eine Bewerbung nur als Region Sinn mache, da keine Kommune ihre Fachwerk-Altstadt als Alleinstellungsmerkmal vorweisen könne. Sehr wohl gebe es aber Gemeinsamkeiten der südniedersächsischen Fachwerk-Architektur.“* (www.hna.de, www.fachwerkforum-suedniedersachsen.de, www-alt.goettingen.de).

1. Fachwerktag Südniedersachsen In Nörten-Hardenberg am 04.06.2010, (www.noerten-hardenberg.de).	
1. Identifikation	Fachwerk ist als Kulturgut in seiner Qualität und Bedeutung zu erkennen und wert zu schätzen, eine gemeinsame verstärkte Identifikation mit dem Fachwerk-Bestand ist erforderlich.
2. Organisation	Der Aufbau einer Zusammenarbeit zum Thema Fachwerk als interkommunales Projekt muss erfolgen, um die Identifikation mit dem Kulturgut „Fachwerk“ zu fördern. Eine Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Organisationen ist aufzubauen.
3. Image-Kampagne	Durch eine Image-Kampagne „pro Fachwerk“ sind Qualitäten und der Kulturwert publik zu machen, Fachwerkgebäude sollen in ihrer Marktfähigkeit für viele Zielgruppen gestärkt werden.
4. Marketing-Strategie	Es ist eine begleitende Marketingstrategie vorzunehmen, Informationsangebote und Förderanreize sind flächendeckend auf kommunaler und landespolitischer Ebene bereitzustellen. Gute Praxisbeispiele zu „Wohnen in Fachwerkhäusern“ sind zu publizieren.
5. Innenentwicklung	Die ortsbaulichen Entwicklungsplanungen sind auf den Bestand auszurichten, denn ohne Innenentwicklung kann keine umfassende Fachwerkerhaltung im ländlichen Raum stattfinden, ohne Fachwerkerhaltung ist auch keine ganzheitliche Innenentwicklung möglich.
6. Bildung	Aus- und Weiterbildung muss zum Thema ‚Fachwerk‘ auf mehreren Ebenen stattfinden (Schulen, Fachtagungen etc.). Es ist eine Folgeveranstaltung (2. Fachwerktag Südniedersachsen) durchzuführen. Die Aktivierung der Initiative ‚Fachwerk macht Schule‘ durch Bildungsträger ist vorzunehmen, um vor allem junge Menschen zu sensibilisieren.
7. Informations-Offensive	Sichtfachwerk zu erhalten und mit Maßnahmen zur Energieeinsparung in Einklang bringen, ist möglich. Gute Praxisbeispiele sind zu publizieren mit Informationen zu fachgerechten, energetischen Sanierungen. Neutrale Beratungsmöglichkeiten sind zu schaffen, Empfehlungen zu stilgerechten Fachwerkgestaltungen sollen die Informationsangebote ergänzen. Generationengerechte Nutzungen sind im Fachwerkbestand umzusetzen.
8. Gesetzeslage / Förderkulisse	„Benachteiligungen“ für Fachwerkhausbesitzer hinsichtlich der Förderung von Maßnahmen gemäß EnEV Vorgaben sind abzuschaffen, direkte Förderungen für fachwerkhausgerechte Anforderungen beim Wärmeschutz sind zu ermöglichen
9. Haus- und Heimatforschung	Eine Aktivierung der Hausforschung und Heimat- und Kulturpflege ist erforderlich und stärkt den Bezug zum Kulturgut. Häusergeschichten sind erlebbar zu machen.
10. Tourismusangebote	Fachwerk ist ein Baustein der Region und muss vernetzt mit anderen Aspekten und Alleinstellungsmerkmalen in Szene gesetzt werden.

„Nörten-Hardenberger Erklärung“ zur Fachwerkpflege

Entwicklungsprofil
Region Göttingen



F 545, 21.02.2013

Abbildung Nr. 73

Kulturtourismus: Internationale Festspiele

„Der Kulturtourismus in Niedersachsen gilt als Wachstumspotenzial. Insbesondere der Städtetourismus hat in den letzten Jahren durch vorhandene und neue kulturelle Angebote enorme Wachstumsraten erzielen können. Aber auch der ländliche Raum verfügt über Entwicklungspotenziale, die noch stärker ausgeschöpft werden können. Daher muss der bedeutende Kulturtourismus weiter gestärkt und entwickelt werden.“ (www.tourismusverband-niedersachsen.de).

„Der Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. ist ein kommunaler Verband für regionale Kulturförderung. Er fördert und entwickelt das Kulturleben in Südniedersachsen durch Beratung, Zuschüsse und eigene Projekte. Er wird finanziert durch eine regelmäßige Spende der VGH-Versicherungen, das Land Niedersachsen und seine Mitglieder“ (www.landschaftsverband.org). „Dass kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen touristisches Potenzial haben, steht außer Frage. Wenn es allerdings um eine funktionierende Kommunikation zwischen Kulturmanagern und Touristikern geht, dann fehlt es oft an einer gemeinsamen Sprache, geschweige denn an gemeinsamen brauchbaren Zielen. Das zu ändern, dafür hatte der Landschaftsverband Südniedersachsen nun zu einer Vortrags- und Diskussionstagung ins Kulturzentrum des Weserrenaissanceschlusses Bevern eingeladen. Eine mit Fachleuten aus ganz Deutschland besetzte Veranstaltung, die dem Weserbergland als kulturtouristischer Region alle Chancen einräumt.“ (Täglicher Anzeiger Holzminden v. 22. Januar 2013).

„Südniedersachsen als Festspiel-Region? Für Kulturfreunde nichts Neues: Sie wissen natürlich von den Konzerten im Kreuzgang des Klosters Walkenried, den Theateraufführungen vor dem Dom von Bad Gandersheim und den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen. Aber wer hat schon alle drei Festivals besucht? Hier liegen noch ungenutzte Möglichkeiten, meinen die drei Veranstalter und der Landschaftsverband Südniedersachsen. Der Verband unterstützt die Veranstalter nicht nur mit Zuschüssen, sondern regte auch diese Zusammenarbeit an. Bei jedem der drei Festspiele wird für die beiden anderen geworben. Die Mitglieder der jeweiligen Trägervereine bekommen bei den Partnern ermäßigten Eintritt. Über die Verteiler der einzelnen Veranstalter werden Informationen der anderen verschickt. Die Internetseite www.festspielsommer-suedniedersachsen.de verknüpft die Homepages der Anbieter. Und schließlich werden auch Koproduktionen geplant.“ (www.landschaftsverband.org).



Abbildung Nr. 74

Tagungstourismus: *Wissenschaftliche Kongresse*

Der Bahnhof Göttingen hat eine exponierte Lage im ICE-Streckennetz. Hier schneiden sich fünf Linien, die Göttingen mit den meisten Metropolen in kürzester Zeit direkt verbindet (vgl. Abb. 75). Lediglich die Verbindungen zum Rhein-Ruhr-Gebiet sowie nach Sachsen erfordern Umstiege. Diese hervorragende Erreichbarkeit macht Göttingen und sein Umland zu einem besonders geeigneten Tagungs- und Ausstellungsstandort.

„Die traditionsreiche Universitätsstadt mitten in Deutschland verfügt über perfekte Voraussetzungen für die Durchführung von Tagungen, Kongressen, Incentives und Events. Die ideale Lage und der optimale Anschluss an das nationale Schienen- und Straßennetz sind nur die beiden offensichtlichsten Pluspunkte für die Durchführung Ihrer Veranstaltung in Göttingen. Das Kongress- und Tagungsbüro des Göttinger Tourismus bietet zahlreiche Dienstleistungen aus einer Hand: Beratung über die richtige Location, Reservierung und Verwaltung von Zimmerkontingenten, Kongress-Registrierung online oder über das Tagungsbüro, Organisation von Rahmenprogrammen, Bereitstellung von Tagungsmappen, Kompetente Ansprechpartner“ (www.goettingen-tourismus.de).

„Die GWG (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH) positioniert Göttingen zu einem zentralen Veranstaltungsort in Deutschland. Die hochmodern ausgestattete LOKHALLE ist flexibel: Jede denkbare Art von mobilen Bühnen kann aufgebaut werden. Die LOKHALLE ist unmittelbar am ICE-Bahnhof gelegen und verfügt über eine direkte Anbindung an die A 7. Ob Tagungen, Bankette, Messen, Kongresse oder Konzerte - von der Großveranstaltung mit 7.500 Stehplätzen bis hin zum Lounge-Ambiente mit 300 Besuchern - die Multifunktionalität der faszinierenden Industrieloation sowie ein professionelles Management verleihen jedem Event auf bis zu 9.400 m² einen individuellen Rahmen. Von Comedy, über Konzerte bis hin zu Sportveranstaltungen erwartet den Besucher das ganze Jahr über ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm“ (www.gwg-online.de).

„Das Tagungszentrum an der Sternwarte ist ein Nebengebäude der Historischen Sternwarte. Hier können Sie Tagungen, Kongresse, Workshops und ähnliche Veranstaltungen mit bis zu 130 Personen durchführen. Dafür stehen drei Seminarräume zur Verfügung“ (www.uni-goettingen.de).

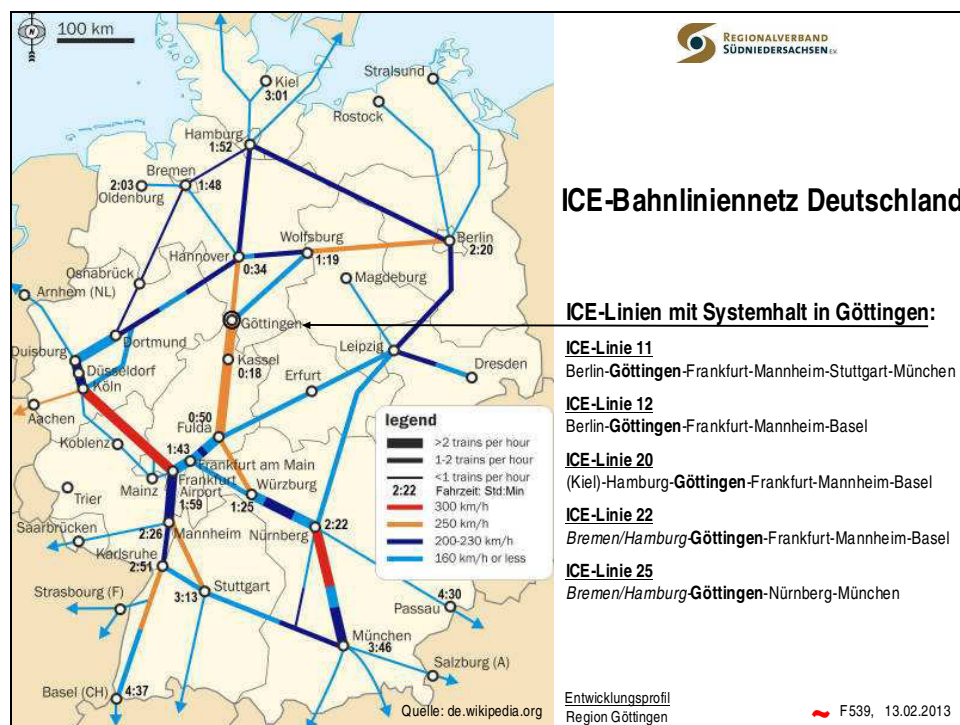


Abbildung Nr. 75